

# Das Universalgenie

## Audiodata Partout

Stückpreis: ab 1280 Euro

*Stellen Sie sich einfach einmal vor, Sie wären ein namhafter (HiFi-)Lautsprecherhersteller und müssten eine Strategie für den Heimkinomarkt entwickeln. Also flugs einen Center kreieren, noch schnell einen Subwoofer zusammensammeln, und fertig ist das „innovative“ 5.1-Set. Fakt ist: Viele machen es sich so einfach. Bei Audiodata freilich strebt man nach Höherem ...*

**D**as kleine, aber feine Unternehmen aus Aachen mochte sich mit einem Kompromiss natürlich nicht zufrieden geben. Vor einer vernünftigen, fundierten Entwicklung, so die Aachener, sollte man sich zunächst ein klares Konzept erarbeiten. Von Vorteil wäre beispielsweise ein dezentes Erscheinungsbild und damit einfache Integration ins heimische Umfeld. Große Standlautsprecher waren deshalb kein Thema mehr. Miniböxlein kamen freilich auch nicht in Frage, denn immerhin hat die angesehene High-End-Manufaktur doch einen Ruf zu verteidigen.









*Mit herausgezogenem Hochtöner präsentiert sich hier das Hightech-Chassis*

Und außerdem erwartet die angepeilte anspruchsvolle Kundschaft von einem Surroundset der gehobenen Preiskategorie ein durch und durch homogenes Zusammenspiel aller beteiligten Komponenten. Und genau das kann der Entwickler durch die Benutzung stets gleicher Treiber für alle Systemkanäle am einfachsten sicherstellen.

Schwieriger sieht es dagegen aus, wenn die Abstrahlcharakteristik und das zeitliche Zusammenspiel aller Chassis für mehrere Zuhörer zugleich auch noch befriedigend ausfallen sollen. Selbst die aufwändigsten Konstruktionen am Markt müssen hier einfach passen, da ein solches Verhalten theoretisch nur mit einer winzigen Punkt-schallquelle kompromisslos umsetzbar wäre. Das Ergebnis aller Analysen bei Audiodata brachte ein überraschendes Ergebnis: Alle Forderungen unter einen Hut zu bringen würde wohl nur mit einem so genannten Koaxialchassis klappen. Und so ganz nebenbei würde der „Koax“ auch noch weitere Anwendungsgebiete haben, so zum Beispiel einen neuen HiFi-Lautsprecher. Das Problem: Woher den Treiber nehmen? Die wenigen Hersteller, zumeist aus England oder den USA, verkaufen ihre Prestigeprodukte ja ganz bestimmt nicht. Und so blieb nur der dornenreiche Weg, sich mit einem erfahrenen Partner an eine Eigenentwicklung heranzuwagen ...

Zusammen mit Seas hat Audiodata in den letzten zwei Jahren nun ein Koaxialchassis entwickelt, das sich vor den schon am Markt befindlichen Exemplaren keinesfalls verstecken muss. Ganz im Gegen-

teil! Mit der langen Schwingspule, der auf halber Höhe angeordneten Zentrierspinne, dem winzigen Hochtöner mit Neodymmagnetantrieb, dem ausgeklügelten, höchst effektiv abgeschirmten Magnetsystem und dem extrem steifen Konus aus sehr leichtem Magnesiumguss haben die beteiligten Ingenieure für die Partout, so nennt sich nämlich die neue Box, tief in die Trickkiste gegriffen.

Und selbstverständlich hat man das Lautsprechergehäuse mit der gleichen Sorgfalt konstruiert: Da wurden zusätzliche Verstrebungsebenen eingebracht und die gesamten Wände mit stahlkugelgefüllten Platten bedämpft. Über diese aus der Automobilbranche sattsam bekannten Dämpfungselemente werden dann noch dicke Filzbahnen gelegt. So haben ungewollte Gehäuseschwingungen nur sehr ge-

die Partout aber mit zwei untadeligen vergoldeten WBT-Polklammern ausgeliefert.

Auf der Schallwand sorgt die gefräste, nach allen Seiten leicht gewölbte Kontur für eine möglichst reflexionsarme Abstrahlung im gesamten Frequenzspektrum. Die Vorderseite kommt schwarz lackiert daher, auf Wunsch und gegen Aufpreis ist hier aber auch Echtholz möglich. Die Qual der Wahl hat man dagegen in Bezug auf das restliche Gehäuse. Hier sind der Fantasie generell keine Grenzen gesetzt. Man kann sich die Box beispielsweise in der eigenen Metallic-Wagenfarbe lackieren lassen, eine Nuance aus dem RAL-Spektrum auswählen oder ein beliebiges Holzfurnier ordern. Gegen Aufpreis wird schlicht jeder noch so ausgefallene Wunsch erfüllt.

Durch das Koaxialchassis ergeben sich bei der Aufstellung notwendigerweise eine



*Nicht nur die Optik der fünf Probanden ist in allen Bereichen homogen. Auch das klangliche Ergebnis fügt sich wie ein Puzzle zu einem Gesamtbild zusammen*

ringe Chancen, hörbares Unheil anzurichten. Gleich zwei strömungsoptimierte Bassreflexöffnungen pro Box sorgen trotz kompakter Abmessungen für genug Bass, und die mit edlen Bauteilen bestückte 2500-Hertz-Frequenzweiche garantiert für eine möglichst unverfälschte Signalweitergabe an den innovativen Zwillingstreiber.

Das viel diskutierte Thema Bi-Wiring löst Audiodata ja schon seit jeher auf salomonische Art: Jener Kundenkreis, der sich davon einen Vorteil verspricht, zahlt eben einen kleinen Aufpreis, serienmäßig wird

Vielzahl von Optionen. Ob liegend, stehend oder sogar im 45-Grad-Winkel positioniert – all dies spielt wegen des koaxialen Treibers mit seinem Hochtöner im Zentrum der Tieftonmembrane keine Rolle mehr. Ob die Partout nun im Regal landet oder frei stehend positioniert wird, bleibt nach Auskunft von Audiodata aufgrund der hier umgesetzten Bassabstimmung dem Endkunden überlassen. Wir haben das natürlich ausprobiert und können diese Aussage ohne Einschränkungen bestätigen. Obwohl ein Einfluss auf die Raumb-

bildung nicht wegzuleugnen ist, bleibt die Basswiedergabe in beiden Fällen erstklassig und funktioniert auch direkt an der Wand oder inmitten einer Bücherschar ohne störende Aufdickungen.

Im Hinblick auf das Teamwork mit dem Verstärker offenbart sich das Audiodata-Set als tolerant. Damit zählen auch preisgünstige Surroundreceiver zur engeren Wahl, zumal sich die Partout nicht als Stromfresser entpuppt. Anspruchsvoll ist das Fünfer-Set aus Aachen dagegen, wenn es um den guten Klang geht: Mittelprächtige Elektronik wird schonungslos entlarvt, und selbst die feinen Unterschiede zwischen teuren Verstärkerkalibern zerrt die Partout schon beängstigend klar ans Tageslicht. Jedes noch so kleine Schallereignis wird hier quasi kommentarlos ins Wohnzimmer transferiert. Auch die Tiefton-Performance reicht weit über das hinaus, was man angesichts der doch noch relativ kompakten Abmessungen der Partout erwarten würde. Klar, dass große Standlautsprecher – mit mehrfacher Membranfläche – da noch mehr leisten; aber bei der Audiodata in diesem Zusammenhang von einem Manko zu sprechen, wäre schon unverfroren.

Darüber hinaus gibt es dann praktisch nichts mehr, worüber sich der Tester noch groß Notizen machen müsste. Nur das noch: satte Klangfarben, federnde Leichtigkeit, exzellente Sprachwiedergabe ohne die

geringste Effekthascherei und ein quirliger, flinker Hochtobereich. Einfach super! Zumal sich Koaxialtreiber samt Gehäuse keine Bevorzugungen leisten: Seien es nun geflüsterte Dialoge oder krachende Actionfilmsequenzen, sei es Rock oder Barock, Musik im Pianissimo oder Fortissimo – all dies beherrscht die Partout in ähnlich überzeugender Weise. Und schon als atemberaubend darf man die Homogenität, Plastizität und Stabilität bezeichnen, mit der das Set die Tonkulisse ins Heimkino zaubert. Geht es um quasi felsenfeste, durch nichts verrückbare Darstellung, dann offenbart der Koax wohl am ehesten seine Vorteile. In dieser Disziplin definieren die Fünflinge von Audiodata womöglich einen neuen Standard. Die Diskussion, ob denn nun ein Subwoofer nötig ist, lohnt sich wohl nur in Bezug auf größere Räume. Doch die Gefahr, dass der Tieftonerzeuger von den fünf Partouts hörbar an die Wand gespielt wird, ist wohl nicht von der Hand zu weisen. Stolze Partout-Besitzer sollten sich darüber im Klaren sein, dass letztlich nur ein qualitativ völlig ebenbürtiger Subwoofer in Frage kommt.

**Fazit:** Die Idee, fünf exakt gleiche Koaxialchassis im Surroundmodus zu verwenden, ist ein absoluter Volltreffer. Außerdem liegt es natürlich auf der Hand, mit diesem Fünfer-Set ins „SACD-Geschäft“ einzusteigen, wo ja im Optimalfall von fünf gleichen, fast kreisförmig aufge-



Die optionale Bi-Wiring-Variante glänzt mit vergoldeten WBT-Klemmen

stellten Lautsprechern ausgegangen wird. Ein solches Mischsystem ist mit Sicherheit auch für hochkarätige Filmreproduktion geeignet, wie die Erfahrung mit nicht den THX-Vorschlägen entsprechenden, direkt strahlenden Effektkanälen zeigt. HiFi-Fans bleibt zudem die Option, mit nur zwei Lautsprechern einzusteigen. Fakt ist, die Partout stellt eine flexible, technisch reizvolle Lösung sowohl für Film- als auch für Stereo- und SACD-Wiedergabe dar. Selten erweist sich ein Lautsprecher als derart vielseitig und spielt zudem auf einem solch hohen Niveau. Kompliment für das neueste, hoch innovative Baby aus dem Hause Audiodata. *Werner Höglmaier*

## Daten und Fakten Surroundset Audiodata Partout

Prinzip:	Regallautsprecher, 2 Wege, Bassreflex
Bestückung:	Koaxialchassis 17,5-cm-Konus und 25-mm-Gewebekalotte
Empfindlichkeit:	88 dB/W/m
Nennimpedanz:	8 Ohm
Gehäuseausführungen:	Echtholzurniere und Lackoberflächen nach Wunsch mit schwarzer Front, optional auch Echtholzfrontwand
Besonderheiten:	magnetische Abschirmung, optionale Bi-Wiring-Anschlüsse
Maße (B/H/T):	20/49/32 cm
Gewicht:	15 kg
Stückpreis:	ab 1280 Euro
Garantie:	60 Monate
Vertrieb:	Audiodata Elektroakustik GmbH Telefon 0241/512828, <a href="http://www.audiodata-hifi.de">www.audiodata-hifi.de</a>

## Plus-Minus

überragender Klang  
höchst flexibel einsetzbar  
tolle Verarbeitung

# minus

Preis - Leistung

ausgezeichnet